Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 46 (1968)

Heft: 10

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

begehungen an Eiger, Liskamm und Matterhorn. Für ihn zählen aber nicht nur die steilen Fels- und Eiswände, sondern auch die unscheinbaren Naturwunder am Wege. Und sein Verständnis für die Kreatur so wie seine ehrliche alpinistische Gesinnung machen uns Buch und Autor so sympathisch. *Sx*

Die Stimme der Veteranen

Halbtägige Veteranenwanderung vom 3. Februar 1968

(Riedbach–Heggidorn–Juchlishaus–Rosshäusern)

Leiter: *Ernst Iseli.* 35 Teilnehmer.

In einer Fortsetzung der Wanderung vom 2. Dezember 1967 (Wohlen–Riedbach) in westlicher Richtung führte der umsichtige Leiter Ernst die verhältnismässig grosse Schar wanderlustiger Veteranen, trotz Regen und Schneetreiben, durch ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Gebiet, so richtig abgestimmt auch auf ältere Semester. Ab Station Riedbach, Abmarsch ca. 14.15 Uhr, wurde der Weiler Kleinforst und die Eggersmatte (P. 566) angesteuert, und über P. 567 in angenehmer Steigung durch den Spielwald in rund 55 Minuten Heggidorn erreicht. In Anbetracht des immer stärker werdenden Schneetreibens und Nebels musste auf die Überquerung der Ledifluh, von wo aus bei klarer Sicht eine Fernsicht vom Säntis bis Montblanc möglich sein soll, verzichtet werden. Im Flühwald, wo nach den Spuren auch Hasen und Rehe nicht selten sind, führte ein schmaler Fussweg nach Unterledi. Auf guter Fahrstrasse über Juchlishaus absteigend, konnte bereits nach rund 2 Stunden reiner Marschzeit bei der Station Rosshäusern im heimeligen Blockhaus der SAC-Subsektion «Ledifluh» (Kirchberg BE) Einkehr gehalten und Schirme und Mäntel zum Trocknen versorgt werden. Bei schmackhaften Käseschnitten mit und ohne Zugaben, sowie von 2 Kameraden gespendeter Tranksame, die auf Veranlassung der Spender geschickt dotiert bereits auf den Tischen stand, konnte sich die Corona von den winterlichen Strapazen merklich erholen. Nach der «Abfütterung» erklangen immer wieder, angestimmt von den beiden Hof- und Bänkelsängern A. K. und W. S., frohe Lieder, und es kam auch der Humor nicht zu kurz. Unser Veteranen-Chronist Ernst Türler, gegen 17 Uhr per Bahn ebenfalls eingetroffen, wusste über die durchwanderte und anschliessende Landschaft viel Geschichtliches zu vermitteln, so im besondern über die Herkunft der vielfältigen Orts- und Flurnamen. Zum Schluss hatte männiglich im aufliegenden «Hüttenbuch» seinen Besuch und seine Mitbeteiligung bis zur Schlussrunde zuhanden der Nachwelt zu bestätigen. Mit 1½stündiger Verspätung, wie konnte es angesichts der stark schäumenden Begeisterung anders sein, erfolgte die Verfrachtung nach Bern. Dem nach wie vor lebhaften und umsichtigen Leiter, den Spendern der reichlich «geflossenen» Tranksame und dem Chronisten sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt. *Friedr. Wegmüller*

Niederhorn–Gemmenalphorn–Justistal

Donnerstag, den 22. August 1968. 20 Teilnehmer, Leiter: Anton Sprenger

Das Wetter hätte diesen Tag nicht schöner sein können: in den Tälern leicht dunstig, in den Regionen unserer 2- bis 4000er fast föhnig klar.
Vor der Niederhorn-Seilbahn-Talstation auf Beatenberg, der wir Veteranen die Mühe des Aufstieges gerne übertrugen, konnte festgestellt werden, dass die Gruppe vollzählig war. Auf dem Niederhorn angekommen, wurde die sehr exponierte (!) Gratwanderung zum Gemmenalphorn dank des jugendlichen Eifers unseres Leiters – er zählt ja erst 79 Lenze! – sofort unternommen, wobei doch die reizvollen Tiefblicke ins Justistal oder die Rundsicht auf den ganzen, in einzig schöner Klarheit prangenden Alpenkranz nicht unerwähnt bleibe. Auch des Steinbockweibchens mit seinem Jungen sei gedacht, das aus einer Entfernung von kaum 100 m die tapferen, graubehaupteten Frühaufsteher offenbar im vollen Vertrauen auf ihre Harmlosigkeit beäugte. Schon gegen 11 Uhr wurde das Ziel unserer Tour, das Gemmenalphorn, erreicht und das frugale Mittagessen eingenommen, wobei

selbst ein Becherchen eines köstlichen Wallisers oder Waadtländers von diesem oder jenem grosszügigen Spender nicht fehlte. Bei der nachfolgenden Diskussion einigte man sich über die nunmehrige Teilung unserer Tourengruppe, nämlich in eine «tapfere» Gruppe, die den Abstieg unter der weiteren sachkundigen Führung unseres Toni ins Justistal hinunter wagen wollte und derer, die den leichteren und kürzeren Abstieg nach Beatenberg über die Südflanke des Niederhorngrates zu erreichen beabsichtigte. Nun, die erste Gruppe hat den Abstieg ins Justistal, zur Schonung unserer immerhin ältlichen Knochen, über Oberberg gewählt; manch einem mag hierbei die Schönheit des mit Föhren und Arven bestandenen Hochmoors aufgefallen sein. Ein längerer Halt wurde in Hinterstberg eingeschaltet, der uns erlaubte, einen kurzen volkswirtschaftlichen Abstecher in eine Käsereihütte zu machen, wo ein altes Männlein liebevoll einen nach dem andern seiner Justistaler Käselaibe mit einem besonderen Säftlein abrieb. Dann nahmen wir tapfer den Talboden des Justistales in seiner ganzen Länge in Angriff, erreichten schliesslich bei Grön die Militärstrasse Sigriswil–Beatenberg, welches Wegstück auch noch hinter uns gebracht wurde. Ob nicht doch der eine oder andere von uns unterwegs manchmal an das schöne Tessiner Liedchen mit dem Refrain «fa mal i pe' – fa mal i pe'» gedacht haben mag?
Nach einem kühlen Trunk in Beatenberg, am Ausgangspunkt unserer gelungenen Tour führten uns die treuen PW wieder zu den häuslichen Herden zurück. Für diesen wirklich schönen Tag, der uns mit dieser Veteranentour dank dem prachtvollen Wetter, vor allem aber dank der umsichtigen Führung und guten Vorbereitung unseres Tourenleiters Toni Sprenger geschenkt worden ist, sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt. *A. H.*

Die Ecke der JO

JO-Abend, 23. November 1968

Diesmal treffen wir uns in normalem festlichem Tenu. Unter dem Motto «Gartenwirtschaft» werden wir einen fröhlichen Abend verbringen. JOler bringen mit: Fr. 2.— für Getränke, JGlerinnen bringen etwas Leckeres mit (Gebäck, Sandwich usw.). Dringend gesucht sind ferner: Produktionen in irgendwelcher Form.

JO-Kommission

Berichte

Fründenhorn 3369 m
Seniorentour vom 28./29. Juli 1968
7 Teilnehmer. Leiter: Peter Brönnimann, Führer: H. P. Ryf

Wir Senioren schätzen es, Tourenleiter mit glücklichen Ideen zu haben. Wie wohl waren wir doch in der nicht allzu grossen Fründenhütte, weil Peter die Tour auf Sonntag/Montag angesetzt hatte, natürlich nicht nur unsern Schlafplätzen zuliebe, sondern auch wegen seinen Pflichten in der Backstube. Für den Aufstieg wählte er nicht den normalen Hüttenweg und schenkte uns mit dem kleinen Umweg hinter dem Oeschinensee durch die untere Fründenschnur einen Hauptgenuss unserer Tour. Das recht ausgesetzte Weglein, weiter hinten bloss noch Spuren davon, über das schmale Band hoch in den Felsen über dem in der Mittagsonne blaugrünen Oeschinensee bietet ein wunderbares Bergerlebnis – darf aber nicht für Familienspaziergänge empfohlen werden! Hier war unsere Mittagsrast einzigartig: Jenseits des Sees das Menschengewimmel um die Wirtschaften und am Waldrand, bei uns die Stille, einzig von den Rufen der hungrigen jungen Falken unterbrochen, die im Horst über uns in der Wand von den unablässig kreisenden Alten gefüttert wurden.
Zum dritten engagierte Peter einen jungen Führer, der die Matterhornwand durchstiegen hat und mit dem gleichen Rucksack kommt wie für alle grossen Touren. Hans-Peter verdient unsern herzlichen Dank, hat er doch für diese bei so schönem Wetter und hartem Schnee harmlose Tour das richtige Seniorentempo eingeschlagen und uns am Montagmorgen in knapp drei Stunden auf den Gipfel geführt. Mit grossen Schwierigkeiten im vielen Schnee kämpften hingegen eine Partie am Fründenwestgrat und besonders eine Seilschaft in der Doldenhornnordwand. *Max S.*